

einer Katastrophe die Basilika zerstört worden sei (und die beabsichtigte Stiftsgründung in Osterhofen erfolgt sei). Aktuell verfolgt eine eigene Stiftung den Plan, die Erforschung des „Rätsels“ um Unterreggenbach voranzubringen.

Joachim Kemper

Ulrich FRÖHNER, Die Mistlauer Klause, Württembergisch Franken 107 (2023) S. 15–48, widmet einer kleinen klosterähnlichen Frauengemeinschaft in Mistlau (Kirchberg an der Jagst, Landkreis Schwäbisch-Hall), die im 14. und 15. Jh. erwähnt wird, einen umfangreichen Beitrag, der auch einen Urkundenanhang umfasst.

Joachim Kemper

-----

Felicitas SÖHNER, Epidemien in Bayern von der Vorgeschichte bis zur Frühen Neuzeit, Zs. für bayerische LG 86 (2023) S. 1–27, 2 Abb., ist ein Überblicksartikel, aus dem der Lexikonbeitrag „Seuchen in Bayern (bis 1800)“ im Historischen Lexikon Bayerns (<https://www.historisches-lexikon-bayerns.de>) hervorgegangen ist.

V. L.

Philipp T. WOLLMANN, Zwischen München und Rom. Das Repertorium Germanicum und das Repertorium Poenitentiarie Germanicum als Quellen zur bayerischen Geschichte, Zs. für bayerische LG 86 (2023) S. 55–78, 1 Abb., führt in die Recherchemöglichkeiten der Datenbanken ein und behandelt als Beispiel die Karriere des Freisinger Bischofs Heinrich II. Schlick (um 1400–1448), eines jüngeren Bruders des bekannten Kaspar Schlick.

V. L.

Wilhelm LIEBHART, Altbayerischer Adel: Zur frühen Geschichte der Grafen von und zu Sandizell bis 1600, Oberbayerisches Archiv 147 (2023) S. 8–41, 14 Abb., zeichnet eine Geschichte der Familie anhand von meist bekannten Quellen.

V. L.

Franz-Reiner ERKENS, Zwischen Regen und Rodl. Des Passauer Bischofs weltliche Herrschaft um 1200, Passauer Jb. 65 (2023) S. 47–70, sieht vornehmlich die beiden ersten Jahrzehnte des 13. Jh. als landeshoheitliche Wende- und Sattelzeit, die mit ihren zielgerichteten, der Herrschaftserweiterung und -arrondierung dienenden Maßnahmen die Grundlage für eine aussichtsreiche, wenn auch nicht durchgehend erfolgreiche Territorialpolitik der Passauer Bischöfe schuf.

Christof Paulus

Maximilian SLOWIOZCEK, Die Grafen von Bogen. Besitz, Rechte und Gefolge einer Adelsfamilie im bayerischen Hochmittelalter, Regensburg 2024, Friedrich Pustet, 296 S., ISBN 978-3-7917-3481-1, EUR 39. – Die Diss. hat es sich – auch im Titel – zum Ziel gesetzt, gegen Max Piendl's 1948 eingereichte und in mehreren Aufsatztranchen veröffentlichte, einschlägige Doktorarbeit anzuschreiben, und kommt zu dem nicht vollends überzeugenden Ergebnis, die Grafen von Bogen seien lediglich „einer regionalen Elite“ (S. 277)